



Landesverband Hessen des DAV e.V.

Leistungssportförderkonzept 2025 - 2027

**des Landesverbandes Hessen des Deutschen Alpenvereins e.V.
für das Sportklettern in Hessen**

Vers. vom 28.04.2025

Inhaltsverzeichnis

1. ZIELSETZUNG	6
2. VERBANDSSTRUKTUR	6
2.1. Aufgaben Sportdirektor*in Leistungssport	7
2.2. Aufgaben Sportmanager*in Leistungssport	7
2.3. Athlet*innenvertretung	8
2.4. Trainer*innenvertretung	8
3. TRAINERSTRUKTUR	8
3.1. Landestrainer*in	8
3.2. Landestrainer*in Paraclimbing	10
3.3. Disziplinspezifische Trainer*innen	10
3.4. StützpunktkoordinatorInnen / Stützpunkttrainer*innen	10
3.5. Trainer*innen Aus- und Weiterbildung	11
4. STÜTZPUNKTSTRUKTUR UND ANFORDERUNGEN AN DIE SPORTLICHE INFRASTRUKTUR	11
4.1. Bedarf an infrastruktureller Weiterentwicklung	13
4.1.1. Bouldern – Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten notwendig	13
4.1.2. Speed	13
4.1.3. Lead	14
4.2. Regionale Stützpunkte	14
4.3. Landesleistungszentrum	15
4.4. Talentstützpunkte (TSP)	15
5. KADERSTRUKTUR	16
5.1. Landeskader (D1-Kader)	16
5.1.1. Aufnahmekriterien	17
5.1.2. Athlet*innen mit internationaler Perspektive	17

5.1.3.	Dauer der Kaderzugehörigkeit	18
5.1.4.	Kadergröße	18
5.2.	Nachwuchskader 2 (NK2)	18
5.3.	Senior*innenkader Landesverband Hessen (Altersklassen > U21)	18
5.4.	Team DJC Hessen	19
5.5.	D2 Kader	20
5.6.	Stützpunktkader	20
5.7.	Landeskader Paraclimbing	21
5.8.	Trainings- und Lehrgangsmaßnahmen	21
5.8.1.	Zentrale Lehrgänge und Trainingslager	21
5.9.	Sportmedizinische Betreuung	22
5.10.	Anti-Doping	23
5.11.	Duale Karriere	23
6.	WETTKAMPFSYSTEM	23
6.1.	Beschreibung der Disziplinen	23
6.2.	Altersklassenstruktur	24
6.3.	Offizielle Wettkämpfe mit hessischer Beteiligung der 10 letzten Jahre	25
6.4.	Wettkämpfe in Hessen	25
6.5.	Jugendcups	26
6.6.	Vorgaben für die Qualität der Wettkämpfe	26
6.7.	Aus- und Weiterbildung der Officials	27
7.	SCHULSPORT	27
8.	SCHUTZKONZEPT „PRÄVENTION SEXUALISIERTE GEWALT“ (PSG)	27
9.	FINANZIERUNG	28
9.1.	Kostenplanung 2025 – 2027	28
9.2.	Evaluierung der Stützpunktarbeit	28

Einleitung

Seit 2020 gehört das Sportklettern zu den Olympischen Disziplinen. Die Professionalisierung hat seitdem in allen Bereichen zugenommen, von Trainingsmethoden bis hin zur Wettkampfvorbereitung.

Notwendig geworden ist eine verstärkte wissenschaftliche Unterstützung in Bereichen wie Leistungsdiagnostik, Trainingssteuerung und Ernährungsberatung. Trainer*innen müssen kontinuierlich aus- und fortgebildet werden.

Das anfängliche olympische Wettkampfformat, eine Kombinationswertung der drei Disziplinen Lead, Bouldern und Speed, forderte von den Athlet*innen universelle Höchstleistungen und prägte den Begriff der „Generalisten“.

Die bedeutendste Neuerung seit Tokio stellt die Anpassung des Kombinationsformats dar. In den Olympischen Spielen 2024 in Paris wurde Speed separat bewertet, während Bouldern und Lead weiterhin kombiniert wurden. Dies war ein wichtiger Schritt hin zu einer „Athlet*innen freundlicheren“ Wertung.

Der Blick in Richtung 2028 zeigt eine weitere positive Entwicklung mit voraussichtlich drei getrennten Disziplinwertungen. Es würde Athlet*innen ermöglichen, ihre Stärken gezielter zu trainieren und einzusetzen.

Mit der Konzeption „Bundeseinheitliche Nachwuchskaderkriterien im Sportklettern“ (BENKK) hat die DAV Leistungssport gGmbH klare Vorgaben definiert, die eine strukturierte und zielgerichtete Entwicklung des Kletterns als Leistungssportart fördern. Die Konzeption wurde für das Sportklettern auf Grundlage des „DOSB - Anforderungsprofils für Bundeseinheitliche Kaderkriterien“ entwickelt und gliedert sich somit in die Struktur des DOSB und der Landessportbünde ein.

Die Landesverbände sind gefordert, sich in der Nachwuchsarbeit in den Stützpunkten breit aufzustellen, Talente systematisch zu sichten und aufzubauen (Testung auf Grundlage des IAT-Talentpuzzles) und in den Landeskadern sowie im Nachwuchskader (NK2) bestmöglich zu fördern.

Im Jahr 2024 wurde der Beschluss der IFSC zur Anhebung des Mindestalters für Weltcupstarts, sowie Anpassung der Altersklassen für internationale Wettkämpfe umgesetzt. Diese Neuerung erforderte auf nationaler Ebene eine Umstrukturierung. 2025 werden Altersklassen und Kategorien auf nationaler Wettkampfebene an diejenigen der IFSC angepasst. Dieses Vorgehen hat auch Auswirkungen auf die Wettkampfstruktur auf Ebene der Bundesländer.

Ab 2025 greift das neu entwickelte „Stützpunktkonzept Klettern“ der DAV Leistungssport gGmbH. Das Konzept ist auf vier bis acht Jahre ausgelegt. Der DAV beschreibt hier seine Strategie zur optimalen Betreuung seiner Bundeskader-Athlet*innen sowie die Einbindung der Stützpunktstrukturen der DAV-Landesverbände in dieses System.

Für Hessen ist der Standort Darmstadt als Landesstützpunkt mit besonderer Bedeutung, Schwerpunkt Nachwuchskaderentwicklung, ausgewiesen. Der Stützpunkt ist für die Disziplin Lead und Speed sehr gut aufgestellt. Nachholbedarf besteht noch für die Disziplin Bouldern

sowie für spezifische Trainingsbereiche zum Aufbau von Kraft und Koordination. In den kommenden Jahren soll idealerweise das Landesleistungszentrum weiter ausgebaut werden, um zukünftig für alle Disziplinen entsprechend den heutigen und zukünftig zu erwartenden Anforderungen die benötigten Trainingsgrundlagen zu bieten.

In Konsequenz erfolgt die Anpassung und Weiterentwicklung unseres Leistungssportförderkonzepts an die vielfältigen Neuerungen, so dass Athlet*innen eine optimale Förderung ermöglicht und sie auf die Herausforderungen des modernen Wettkampfkletterns vorbereitet werden. Unser Ziel ist es, hessische Klettertalente bestmöglich zu unterstützen und ihnen den Weg zu nationalen und internationalen Erfolgen zu ebnen.

Darmstadt, April 2025

1. Zielsetzung

Das Ziel der Nachwuchsförderung im Landesverband Hessen des Deutschen Alpenvereins ist die Vorbereitung und Unterstützung von Weltklasseleistungen im Hochleistungsalter. Im Sinne eines nachhaltigen und langfristigen Leistungsaufbaus sollen die Athlet*innen während ihrer Zeit in den Nachwuchskadern (Stützpunktkader, Landeskader) behutsam auf die komplexen Anforderungen im Jugendnationalkader und der Erwachsenen-Nationalmannschaft vorbereitet werden.

Das Kadersystem im DAV bildet die Grundlage für die Sichtung und gezielte Förderung von Athlet*innen. Der Kaderstatus ist ein wichtiges Kriterium für viele Fördereinrichtungen: die Service- und Betreuungsleistungen an den Bundesstützpunkten, der Deutschen Sporthilfe, der Bundeswehr und der Bundes-/Landespolizei etc. Auch für Partnerhallen des DAV ist die Mitgliedschaft in einem Kader Voraussetzung für reduzierte Eintrittspreise. Den Handlungsrahmen zur Weiterentwicklung der Kaderstruktur im Landesverband Hessen des Deutschen Alpenvereins bildet das übergeordnete Konzept zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung (DOSB, 2016), durch das ein gezielter Leistungsaufbau vom Landes- und Nachwuchskader über den Perspektivkader zum Olympiakader angestrebt wird.

2. Verbandsstruktur

Der Landesverband Hessen des DAV e.V. besteht aus 14 Sektionen und Mitgliedsvereinen mit insgesamt über 75.000 Mitgliedern und alle Vereinsorgane sind in der Vereinssatzung beschrieben. Der geschäftsführende Vorstand trifft alle operativen Entscheidungen im Tagesgeschäft. Die Aufgaben im Ressort sind auf unterschiedliche Funktionen und Positionen aufgeteilt.

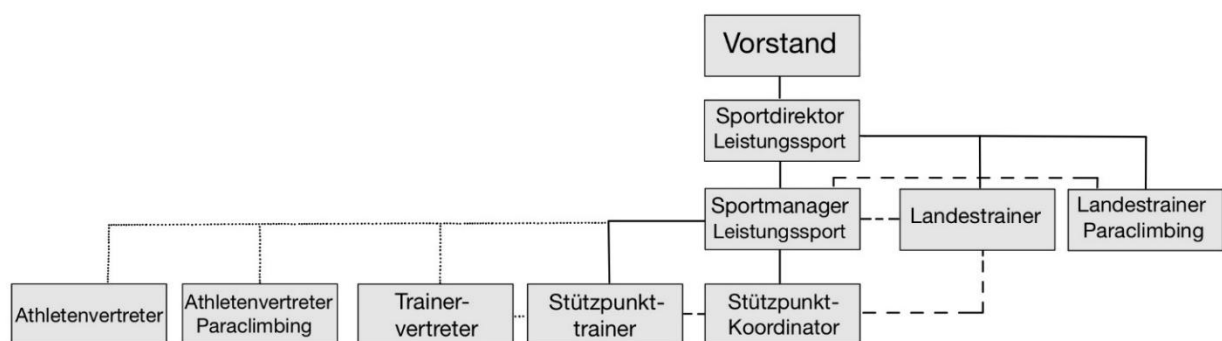


Abb. 1) Organigramm Ressort Leistungssport, DAV Landesverband Hessen

2.1. Aufgaben Sportdirektor*in Leistungssport

Der/die Sportdirektor*in im Bereich Leistungssport des DAV Landesverbands Hessen ist als Mitglied des Vorstands für die strategische Entwicklung und Steuerung des Leistungssports im Verband verantwortlich. Der/die Sportdirektor*in ist Teil des geschäftsführenden Vorstands und wird von der MGV gewählt. Zu seinen/ihren Aufgaben gehören unter anderem

- Vertretung des Bereichs Leistungssport innerhalb des DAV Landesverbands Hessen sowie gegenüber dem Bundesverband, Vereinen, Sportinstitutionen und Förderpartnern.
- Strategische Entwicklung und Steuerung des Leistungssports im Verband, einschließlich langfristiger Planung und Zielsetzung.
- Personalverantwortung entsprechend dem Organigramm des Landesverbandes.
- Beantragung von Fördergeldern für den Leistungssportbereich.

2.2. Aufgaben Sportmanager*in Leistungssport

Der Leistungssport auf Landesebene wird verantwortlich von einem/einer hauptamtlichen Sportmanager*in Leistungssport (Referent*in Leistungssport) koordiniert. Dieser/diese vertritt alle Bereiche des Leistungssports im operativen Tagesgeschäft gemeinsam mit dem/der Landestrainer*in gegenüber dem Landesverband (Vorstand und Mitgliederversammlung). Zu seinen/ihren Aufgaben gehören unter anderem

- Evaluierung der sportlichen Entwicklung: Datenerfassung sportliche Entwicklung gemeinsam mit Landestrainer*innen, Konzeptentwicklung zur Weiterentwicklung des Leistungssports gemeinsam mit Vorstand des Landesverbands und Landestrainer*innen.
- Organisation der Landeswettkämpfe (hessische Meisterschaften Lead, Bouldern und Speed, Schulsport Landesentscheid, Jugendcups): Ausstellung Ausrichterverträge und Absprachen mit Beteiligten, Einteilung Officials und Absprache, Reise- und Unterkunftsplanung, Plakaterstellung, Erstellung der Ausschreibung, Helferkoordination, Auf- und Abbau am Wettkampfort, Übernahme der offiziellen Delegate-Funktion, Verwaltung des Abrechnungssystems, Verwaltung und Instandhaltung des Wettkampfmateriails.
- Lizenzerstellung für hessische Wettkämpfer*in, Wettkampfregistrierung (Athlet*innen, Betreuer*innen).
- Dokumentation der Kadermitglieder und Kommunikation, Koordination Kaderverträge, Anti-Doping-Lehrgänge und Athletenvereinbarungen, Organisation und Verwaltung offizieller Bekleidung für Wettkämpfer*innen und Officials, Abrechnung der Kaderzuschüsse.
- Koordination und Abrechnung der Landes- und Stützpunkttrainer*innen.
- Koordination von Trainingsmaßnahmen.
- Koordination der Stützpunkte: Besuche vor Ort und Kommunikation mit den Stützpunkttrainer*innen, jährliche Stützpunktbewertung, Organisation Trainermeetings.
- Teilnahme an regionalen und nationalen Wettkämpfen, Vertretung Landesleistungssport auf Bundesebene sowie beim lsb h.

- Erstellung von Förderanträgen, Sondierung weiterer Fördermöglichkeiten für den Leistungssport, Sondierung von Sponsoringmöglichkeiten.

2.3. Athlet*innenvertretung

Die Athlet*innenvertretung (AV) ist der direkte Ansprechpartner aller Landeskaderathlet*innen und hat die Aufgabe, die Anliegen der Kadersportler*innen gegenüber dem Verband zu vertreten.

Wichtige Anliegen können beim/bei der Sportmanager*in vorgebracht werden. Zur Abstimmung der Interessen wird ein Mal pro Jahr ein Meeting zwischen AV, Trainer*innenvertretung und dem Vorstand des DAV Hessen angesetzt.

Die Kriterien, um das Amt innehaben zu können, sind folgende:

- Mitglied Landeskader Hessen
- mind. 2 Jahre Zugehörigkeit Landeskader Hessen
- Mindestalter 18 Jahre

2.4. Trainer*innenvertretung

Die Trainer*innenvertretung ist der direkte Ansprechpartner aller Landes- und Stützpunkttrainer*innen (DAV Hessen). Die Trainer*innenvertretung hat die Aufgabe, die Anliegen der Trainer*innen gegenüber dem Verband zu vertreten und an gemeinsamen Konzepten und Lösungen zu arbeiten. Dazu gehören:

- Förderung und Entwicklung Zusammenarbeit Trainer*innen
- Förderung und Entwicklung Zusammenarbeit Landesverband
- Vertretung im Landessportbund Hessen
- Vertretung des DAV-Hessen nach innen und außen
- Vergütungsthemen
- Bereitschaft und Interesse an der Entwicklung des Amtes gemeinsam mit dem Vorstand des DAV Hessen

Die Trainer*innenvertretung nimmt an den jährlich stattfindenden Treffen zur Interessensabstimmung von Athlet*innenvertretung und Vorstand teil. Die Kriterien, um das Amt innehaben zu können, sind folgende:

- Aktiver/aktive Landestrainer*in bzw. Stützpunkttrainer*in (DAV Hessen)
- Mindestalter 18 Jahre

3. Trainerstruktur

3.1. LandesTrainer*in

Der/die LandesTrainer*in betreut den Landeskader sowie den NK2 und plant, koordiniert und leitet das Landeskadertraining. Er/sie wird vom Vorstand des Landesverbandes ernannt.

Der/die Landestrainer*in erweitert bereits vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Athlet*innen und führt in komplexere, übergreifende Themenfelder ein. Der/die Landestrainer*in ist vor allem Supervisor und Krisenmanager*in auf hohem sportlichem Niveau. Er/sie hat eine gewisse Richtlinienkompetenz für die Kaderathlet*innen in der strategischen Trainingskonzeption. Als Landestrainer*in kommen Trainer*innen in Frage, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- A-Trainer-Lizenz (Wettkampfklettern) oder Diplomtrainer*in.
- Herausragende disziplinübergreifende Kenntnisse in der Trainingslehre und Sportpsychologie.
- Langjährige, erfolgreiche Erfahrung als Trainer*in.
- Möglichst hohe eigene sportliche Leistungsfähigkeit bzw. leistungssportliche Erfahrung.
- Wünschenswert: zusätzliche Qualifikationen wie z.B. Sport- oder Medizinstudium.

Zu den Aufgaben des/der Landestrainer*in gehören:

- Kaderbenennung.
- Alle disziplinübergreifenden Tätigkeiten des Landeskaders.
- Wettkampfbegleitung generell .
- Kommunikation mit den Bundestrainer*innen.
- Sportpsychologische Konditionierung/Begleitung.
- Trainingswissenschaftliche Beratung.
- Sportmedizinische Prävention (und idealerweise Rehabilitation).
- Ernährungswissenschaftliche Grundsatzinformation/Prävention/Beratung.
- Durchführung von Sondermaßnahmen für hessische Athlet*innen in Vorbereitung auf nationale und internationale Wettkämpfe (WM, EM, Worldcup, Jugend-WM, Jugend-EM, Jugendeuropacup, DM, DJC, Olympia...).
- Dokumentation der Trainingsmaßnahmen.
- Die individuelle sportliche Beurteilung der Kadermitglieder sowie die Konzeption weiterer Trainingsmaßnahmen insbesondere Stärken-/Schwächenanalysen mit entsprechender Trainingsempfehlung.
- Kommunikation mit den Stützpunkten.
- Mitsprache beim erforderlichen Routenbau für den Landeskader am LLZ.

Der/die Landestrainer*in ist allen hessischen Athlet*innen gleichermaßen verpflichtet und ist daher nicht für einen regionalen Stützpunkt verantwortlich. Er/sie achtet besonders darauf, jugendliche Athlet*innen vor Überforderung und Überlastung zu schützen und Ethik und Moral zu wahren.

Er/sie ist nicht für die Nachwuchsarbeit der Sektionen verantwortlich.

Der/die Landestrainer*in erarbeitet gemeinsam mit dem Ressort Leistungssport des Landesverbands zu Beginn der Wettkampfsaison ein Konzept, welches die Termine, Orte, Inhalte und voraussichtliche Kosten der geplanten Trainings- und Wettkampfmaßnahmen darlegt.

3.2. Landestrainer*in Paraclimbing

Der/die Landestrainer*in Paraclimbing fördert die Entwicklung der Sportart Paraclimbing (Sportklettern für Menschen mit Behinderungen) in Hessen. Die relevanten Kategorien und Klassifikationen ergeben sich aus den Vorgaben des DOSB, des DAV Bundesverbandes sowie der IFSC für internationale Paraclimbing-Wettkämpfe.

Er/sie koordiniert und leitet die leistungsorientierten Fragestellungen des Paraclimbing-Kaders und organisiert die Trainingsmaßnahmen. Dabei setzt er/sie sich insbesondere für übergeordnete Trainingskonzepte, spezifische Trainingsangebote und die Weiterentwicklung des Para-Routenbaus ein. Zu seinen/ihren Aufgaben gehört unter anderem

- Aufbau und Entwicklung des Paraclimbing-Sports in Hessen, insbesondere im Bereich Leistungssport.
- Leitung und Koordination des Paraclimbing-Kaders sowie Organisation und Durchführung von Trainingsmaßnahmen.
- Entwicklung von Trainingsangeboten für Athlet*innen mit unterschiedlichen Behinderungen.
- Weiterentwicklung des Para-Routenbaus, um optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu schaffen.
- Zusammenarbeit mit dem DAV Bundesverband um die internationalen Standards und Klassifizierungen in die Trainingsarbeit zu integrieren.
- Beratung und Unterstützung von Athlet*innen, Trainer*innen und Vereinen zu leistungsbezogenen Fragestellungen im Paraclimbing.

3.3. Disziplinspezifische Trainer*innen

Der DAV Landesverband Hessen kann zur gezielten Unterstützung Landestrainer*innen auf Honorarbasis einsetzen. Der Bedarf wird durch den/die Sportdirektor*in und Landestrainer*in ermittelt und bedarf der Genehmigung des Vorstands des Landesverbandes. Insbesondere im Disziplinspezifischen Training oder im Bereich des Athletiktraining bzw. der Leistungsdiagnostik/Wissenschaft ergeben sich zusätzlich Aufgaben, unter anderem, die

- Durchführung und Weiterentwicklung von leistungsbezogenen Trainingsmaßnahmen für den Landeskader.
- Individuelle Förderung und Coaching von Landeskaderathlet*innen im Jugendbereich.
- Wissenschaftliche Weiterentwicklung von sportartspezifischer Leistungsdiagnostik und Talentförderung, insbesondere die Durchführung der BENKK Testung.
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf nationale und internationale Wettkämpfe.

3.4. Stützpunktkoordinator*in / Stützpunkttrainer*in

Der/die Stützpunktkoordinator*in koordiniert und leitet als Stützpunkttrainer*in gemeinsam mit weiteren Trainer*innen das Stützpunktkadertraining an den regionalen Stützpunkten in Hessen. Er/sie arbeitet eng mit den Leistungsgruppen der Sektionen zusammen, organisiert

das Training vor Ort und trägt zur gezielten Nachwuchsförderung bei. Sein/ihr Ziel ist es, talentierte Athlet*innen für den Einstieg in den Landeskader zu entwickeln und als Heimtrainer*in bis in den NK2 zu begleiten. Zu seinen/ihren Aufgaben gehören unter anderem

- Koordination und Leitung des Stützpunktkadertrainings an den regionalen Stützpunkten.
- Zusammenarbeit mit den Leistungsgruppen der Sektionen und Organisation des Trainings an den jeweiligen Trainingsorten.
- Führung des Trainer*innenteams am Stützpunkt und Definition der lokalen Trainingsbedarfe, einschließlich Routenbau.
- Nachwuchsförderung mit dem Ziel, Athlet*innen in den Landeskader zu entwickeln (Schwerpunkt: Jugend U11 bis U17).
- Erarbeitung und Umsetzung von Nachwuchskonzepten in Zusammenarbeit mit den Sektionen.
- Ansprechpartner für Schulkooperationen und regionale Wettkämpfe.
- Betreuung von Kaderathlet*innen auf Landeswettkämpfen sowie nach Absprache mit dem/der Landestrainer*in auf nationaler Ebene.
- Fachliche Expertise als Wettkampftrainer*in oder Spezialist*in einer Disziplin mit der Durchführung von Trainingsmaßnahmen für den Landesverband.
- Verantwortung für die Trainingsdokumentation sowie Erstellung eines Stützpunktberichts.
- Zusammenarbeit mit dem/der Landestrainer*in und dem/der Sportmanager*in des Landesverbandes, um eine optimale Talentförderung sicherzustellen.

Voraussetzungen für Stützpunkttrainer*innen

- Trainerlizenz B Leistungssport.
- im Bereich Sportklettern hohe eigene sportliche Leistungsfähigkeit bzw. leistungssportliche Erfahrung im Klettern.

Der/die Stützpunkttrainer*in wird auf Vorschlag der Sektion vom Landesverband ernannt.

3.5. Trainer*innen Aus- und Weiterbildung

Der Landesverband Hessen ermittelt den Ausbildungs- und Weiterbildungsbedarf. Der Landesverband unterstützt die Trainer A Ausbildung der Stützpunkttrainer*innen und Landestrainer*innen anteilig.

Außerdem werden Weiterbildungsangebote nach Bedarf angeboten. Zudem stehen Angebote zur Weiterbildung des LSBH, des DAV und der Trainerakademie Köln zur Verfügung.

4. Stützpunktstruktur und Anforderungen an die sportliche Infrastruktur

Eine erfolgreiche Sportförderung im Leistungsklettern erfordert neben qualifizierten Trainer*innen auch eine moderne und leistungsorientierte Sportstätteninfrastruktur. Im DAV Landesverband Hessen wird dies durch ein System aus regionalen Stützpunkten und dem zentralen Landesleistungszentrum (LLZ) in Darmstadt gewährleistet. Während die regionalen

Stützpunkte in den verschiedenen hessischen Städten vor allem dem Nachwuchsleistungssport dienen und jungen Talenten den Einstieg in den Wettkampfsport ermöglichen, fungiert das LLZ als überregionales Leistungszentrum für die Förderung der Landeskaderathlet*innen.

Die Hessischen Stützpunkte spielen dabei eine zentrale Rolle in der Nachwuchsförderung, indem sie talentierten Kindern und Jugendlichen eine strukturierte Trainingsumgebung bieten. Sie ergänzen die bestehenden Leistungs- und Trainingsgruppen der Sektionen und stehen nicht nur den Mitgliedern des Landeskaders offen, sondern auch leistungsstarken Sportler*innen aus den jeweiligen Regionen. Die enge Zusammenarbeit mit privaten Kletter- und Boulderhallen erweitert das Trainingsangebot erheblich, da viele der benötigten infrastrukturellen Anforderungen in den vereinseigenen Hallen nicht ausreichend abgedeckt werden können.

Das LLZ wiederum ist der zentrale Ort für landesweite Maßnahmen des Landeskaders und bietet gezielte Fördermöglichkeiten für Athlet*innen mit Perspektive für den Bundeskader. Aufgrund seiner Bedeutung für den Leistungssport hat das LLZ zudem eine überregionale Funktion und wird von Athlet*innen aus angrenzenden Bundesländern genutzt.

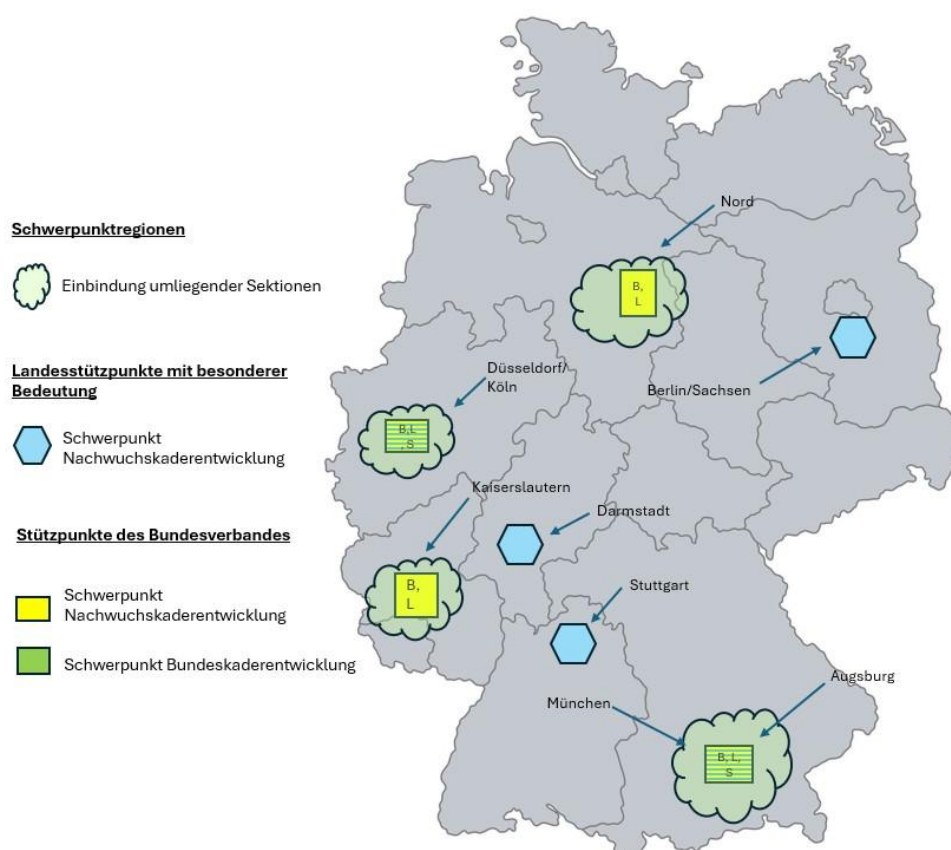


Abb. 2) Übersichtskarte Stützpunkte und Schwerpunktregionen, DAV Leistungssport gGmbH

4.1. Bedarf an infrastruktureller Weiterentwicklung

4.1.1. Bouldern – Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten notwendig

Der Bereich Bouldern stellt aktuell die größte infrastrukturelle Herausforderung im hessischen Leistungssport dar. In den bestehenden DAV-Kletterhallen gibt es keine eigenen ausreichend spezialisierten Boulderbereiche, um den Landeskader und Stützpunktkader angemessen zu fördern. Als Folge trainieren die Athlet*innen fast ausschließlich in privaten Boulderhallen, die zwar eine hohe Griff- und Wandvielfalt bieten, jedoch im kommerziellen Betrieb oft nicht gezielt auf die Bedürfnisse der Wettkampfsportler*innen eingehen können.

Wettkampfspezifische Boulder erfordern eine sehr spezifische Routenführung, die auf die aktuellen internationalen Trends ausgerichtet sind. In den kommerziellen Hallen sind die Trainer*innen jedoch meist an die bestehenden Umbauzyklen gebunden und können nur bedingt Einfluss auf die Gestaltung der Routen nehmen.

Neben den fehlenden Trainingsbouldern mangelt es auch an speziellen Trainingswänden, die für ein effektives Technik- und Krafttraining essenziell sind. Entsprechend den aktuellen Empfehlungen des DAV Spitzenverbandes und der Rahmentrainingskonzeption fehlen insbesondere:

- Eine eigene 35 Meter breite und 5 Meter hohe Wettkampfboulderwand, die für Wettkampfsimulationen genutzt werden kann.
- Trainingswände / Spraywalls mit unterschiedlichen Neigungen inkl. Trainings- und Wettkampfgriffen.

Um die strukturellen Defizite im Boulder- und Trainingsbereich zu beheben, hat der DAV Landesverband Hessen Gespräche mit dem LLZ über eine mögliche Erweiterung der Infrastruktur aufgenommen mit dem Ziel durch eine strategische Partnerschaft eine langfristige Lösung zu schaffen, die den Athlet*innen regelmäßige und optimal gestaltete Trainingseinheiten ermöglicht. Sollte sich eine Zusammenarbeit mit dem LLZ nicht realisieren lassen, müssten alternative Optionen geprüft werden. Eine denkbare Lösung wäre die Errichtung einer eigenen Trainingsanlage des Landesverbandes, die auf die spezifischen Anforderungen des Leistungssports ausgerichtet ist. Nur mit optimalen Trainingsbedingungen kann Hessen sich als leistungsstarker Standort im deutschen Wettkampfklettern etablieren und talentierte Athlet*innen auf ihrem Weg in die nationale und internationale Spitze bestmöglich unterstützen.

4.1.2. Speed

Das disziplinspezifische Training findet ausschließlich an Normspeedrouten statt. Dies gilt seit der Einführung einer neuen Normspeed-Kinderroute auf nationaler Ebene auch für die Altersklassen U15. In Hessen gibt es derzeit zwei Standorte mit einer 15-Meter-Normspeedwand – in Frankfurt und Darmstadt –, die bereits für das Training genutzt werden.

Für die jüngeren Altersklassen (U11 bis U15) können auch Trainingsmöglichkeit an einer 10-Meter-Speedwand realisiert werden. Um ein effektives Training zu gewährleisten, ist es

notwendig, in den Hallen entsprechende Bahnen gänzlich freizuschrauben. Zudem ist der Einsatz zertifizierter Auto-Belay-Systeme vorgeschrieben, um eine sichere Trainingsumgebung zu schaffen. Da in dieser Disziplin nicht nur die Klettertechnik, sondern auch athletische Fähigkeiten wie Schnellkraft und Explosivität eine entscheidende Rolle spielen, ist ein ergänzender Krafttrainingsbereich notwendig. Hierfür ist zukünftig eine Zusammenarbeit mit Leichtathletikvereinen vorstellbar, um Synergien im Bereich der Schnellkraftentwicklung zu nutzen.

4.1.3. Lead

Das sportliche Niveau im Lead-Klettern ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen, was auch eine Weiterentwicklung der Trainingsinfrastruktur erforderlich macht. Vor allem im oberen Schwierigkeitsbereich besteht die Notwendigkeit, das Routenangebot in den Kletterhallen gezielt an die Bedürfnisse der leistungsstarken Nachwuchsathlet*innen anzupassen. Um ein optimales Training zu gewährleisten, sind nicht nur mehr anspruchsvolle Routen erforderlich, sondern auch ein regelmäßiger Umbau der bestehenden Linien, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Athlet*innen sicherzustellen.

Ein weiteres zentrales Element für die Disziplin Lead ist das Angebot an hochwertigen Wettkampfgreifen und der Routenbau, die dem aktuellen internationalen Standard entsprechen müssen. Moderne Griffsets sind essenziell, um eine realitätsnahe Wettkampfvorbereitung auf allen Ebenen und an allen Stützpunkten zu ermöglichen. Dies ist eine kontinuierliche Aufgabe der Sektionen, die einen Landesstützpunkt betreiben.

4.2. Regionale Stützpunkte

Die regionalen Stützpunkte orientieren sich an der geographischen Situation im Flächenland Hessen und verfügen über die für ein Wettkampfttraining notwendige Infrastruktur (wettkampftaugliche Kletterhalle):

Nordhessen: Kletterzentrum Nordhessen (Kassel)

Osthessen: Kletterzentrum Fulda

Mittelhessen: Kletterzentrum Wetzlar

Rhein-Main: Kletterzentrum Frankfurt a.M.

Südhessen / Rhein-Main: Kletterzentrum Darmstadt (LLZ)

In den regionalen Stützpunkten finden 2-3 x pro Woche Leistungstrainings statt sowie mind. 1x pro Woche das Training des Stützpunktkaders. Diese Trainings werden von den Stützpunkttrainer*innen geleitet.

Regional sollen die Sektionen in Zusammenarbeit mit dem Ressort Leistungssport in den sektionseigenen Kletter- und Boulderhallen die grundlegenden Trainingsvoraussetzungen zur effektiven und erfolgreichen Entwicklung der Athlet*innen anbieten. Dieses muss durch ein gezieltes Routenangebot (Trainingsroutenbau), Vorhalten von modernen und

wettkampftauglichen Griffsets und Volumen sowie regelmäßig wechselnden Trainingsrouten (häufiges Umschrauben) erreicht werden. Um die notwendige hohe Qualität des Routenbaus für den Leistungsbereich zu gewährleisten und langfristig zu sichern, wird ein Mitsprache- und gegebenenfalls ein Mitwirkungsrecht (z.B. bei der Auswahl wettkampftauglicher Griffe) der Leistungssportreferent*innen und Stützpunkttrainer*innen empfohlen.

4.3. Landesleistungszentrum

Das Landesleistungszentrum (LLZ) Darmstadt spielt eine wichtige Rolle im leistungsorientierten Sportklettern in Hessen. Es dient als zentraler Trainings- und Förderstandort für die Athlet*innen des Landeskaders und bietet mit seiner gut ausgebauten Infrastruktur geeignete Bedingungen für eine gezielte sportliche Weiterentwicklung.

Das LLZ ist Teil des Stützpunktkonzepts des Spitzenverbandes und wird regelmäßig nicht nur von hessischen Landeskaderathlet*innen, sondern auch von Sportler*innen aus benachbarten Regionen genutzt. Zudem bietet es für einzelne Bundeskaderathlet*innen eine ergänzende Trainingsmöglichkeit.

Zur Zeit liegt der Fokus des LLZ auf den Disziplinen Lead und Speed, für die entsprechende Trainingsmöglichkeiten vorhanden sind. Der Bereich Bouldern wird derzeit durch Kooperationen mit den Hallen Studio Bloc und Boulderhaus Darmstadt abgedeckt, sodass Landeskaderathlet*innen auch hier geeignete Trainingsmöglichkeiten finden.

Ein wichtiger Bestandteil des LLZ ist der Wettkampfroutenbau, der sowohl von eigenen als auch von nationalen Routenschrauber*innen durchgeführt wird. Dabei werden die Zielwettkämpfe sowie nationale und landesweite Lehrgänge berücksichtigt. Besonders im Onsight-Training profitieren die Athlet*innen von regelmäßigen Umschraubzyklen, die an die Anforderungen des Wettkampfsports angepasst sind. Die Aufgabe des LLZ ist es, eine sehr große Auswahl an Kletterrouten, insbesondere im oberen Schwierigkeitsbereich (8a bis 8c) bereitzustellen, hierfür verfügt die Hallenleitung über Erfahrung im Leistungssport und trägt dazu bei, die Trainingsbedingungen entsprechend weiterzuentwickeln.

Die Leitung des Routenbaus erfolgt durch einen erfahrenen Routenschrauber mit nationaler Lizenz. Zudem stehen aktuelle Wettkampfgrieffsets zur Verfügung, um möglichst realitätsnahe Trainingsbedingungen zu schaffen. Die Abstimmung zwischen der Hallenleitung und dem Landesverband erfolgt regelmäßig, um die Anforderungen kontinuierlich zu prüfen und weiterzuentwickeln.

4.4. Talentstützpunkte (TSP)

Nach Vorgabe des Landesprogramms „Talentsuche – Talentförderung“ ist der Stützpunkt Fulda seit 2024, das LLZ Darmstadt seit 2025 als regional ausgerichteter Sportkletter-Talentstützpunkt (TSP) anerkannt.

Die Talentstützpunkte integrieren Betreuung über Talentfördergruppen (TFG) und

Talentstützpunktkadern (TSP-Kader).

Die TSP verfolgen ein auf Langfristigkeit angelegtes perspektivisches Talententwicklungskonzept, das auf der Zusammenarbeit zwischen Schule (Regionales Talentzentrum RTZ), regionaler Verein und Landesverband basiert: aufbauend auf eine sportartübergreifende Grundausbildung schließt sich das sportartspezifische Grundlagentraining in schulischen Talentfördergruppen (TFG) an. Hier wird anhand von verbindlichen Rahmentrainingsplänen trainiert. Das Grundlagentraining wird fortgeführt in Trainingsmaßnahmen für Leistungsgruppen und mündet im Aufbautraining (TSP-Kader). Ziel ist, begabte Athlet*innen dem Landeskader zuzuführen.

Die TFG trainieren 2 x pro Woche (geleitet von ausgebildeten Schulpersonal), das TSP-Kadertraining findet 1x pro Woche unter Anleitung der Stützpunkttrainer*innen statt.

Kooperierende Partner in Fulda sind der LV Hessen, die Sektion Fulda und die Rabanus-Maurus-Schule (RTZ). In Darmstadt kooperiert der LV Hessen mit der Sektion Darmstadt-Starkenburg und der Georg-Büchner-Schule (Partnerschule des Leistungssports PdL, zukünftiges RTZ).

5. Kaderstruktur

Das Kadersystem im DAV bildet die Grundlage für die Sichtung und gezielte Förderung von Athlet*innen. Der Kaderstatus ist ein wichtiges Kriterium für viele Fördereinrichtungen: die Service- und Betreuungsleistungen an den Bundesstützpunkten, der Deutschen Sporthilfe, der Bundeswehr und der Bundes-/Landespolizei etc. Auch für Partnerhallen des DAV ist die Mitgliedschaft in einem Kader Voraussetzung für reduzierte Eintrittspreise. Den Handlungsrahmen zur Weiterentwicklung der Kaderstruktur im Landesverband Hessen des Deutschen Alpenvereins bildet das übergeordnete Konzept zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung (DOSB, 2016), durch das ein gezielter Leistungsaufbau vom Landes- und Nachwuchskader über den Perspektivkader zum Olympiakader angestrebt wird.

Das Kadersystem im Landesverband Hessen leitet sich von den DOSB-Nachwuchskaderkriterien (BENKK) und der Konkretisierung durch Vorgaben der DAV Leistungssport gGmbH ab. Der Landeskader soll eine besondere und kontinuierliche Unterstützung von Kletter*innen der hessischen Sektionen gewährleisten, die sich aus eigenem Entschluss heraus zum längerfristigen und auf die Ziele des Leistungssports ausgerichteten Engagement im Klettern entschlossen haben und den nachfolgenden Kriterien genügen. Er fördert die Disziplinen Lead, Bouldern und Speed.

5.1. Landeskader (D1-Kader)

Der Landeskader (LK) bildet die erste offizielle Stufe im geförderten Kadersystem des organisierten Sports im DOSB und die zweite Stufe im Kadersystem des Landesverbandes Hessen des DAV. In den Landeskader werden Athlet*innen aufgrund eines besonderen

Leistungssportpotenzials berufen, welches in der Etappe des Aufbautrainings genutzt werden soll, um sie auf die komplexen Anforderungen im Anschluss- und Hochleistungstraining vorzubereiten. So zeichnen sich Athlet*innen des Landeskaders durch eine hohe intrinsische Leistungsmotivation aus und demonstrieren im Training und Wettkampf eine entwicklungsorientierte Einstellung zu sich und ihrer sportlichen Leistung. Die maximale Verweildauer im Landeskader ist begrenzt und endet spätestens nach der Jugend U21.

Jedem Kadermitglied steht eine Fahrt- und Hotelkostenerstattung für die Teilnahme an Zielwettkämpfen und Trainingsmaßnahmen zu. Kadermitglieder des Landesverbandes Hessen können eine Kostenerstattung für Reisekosten zu internationalen Wettkämpfen (Weltcup, Europacup, Welt- und Europameisterschaft) beantragen, sofern die Kosten nicht vom Spitzenverband übernommen werden. Eine Kostenübernahme bis zu einem Drittel wird vom Landesverband Hessen auf Antrag übernommen. Ein weiteres Drittel der Kosten kann von den hessischen Sektionen übernommen werden. Hierfür zuständig sind die Vorstände der hessischen Sektionen.

5.1.1. Aufnahmekriterien

Allgemein:

- Mitgliedschaft in einer Sektion des Landesverbandes Hessen des DAV
- Besitz einer nationalen Startlizenz für diese Sektion
- Erfüllung Vorgaben Athletenvertrag
- Erfüllung der jährlichen Formalkriterien nach BENKK

Kriterien: sportlich ("oder" Kriterien)

- NK2 Kriterienerfüllung (disziplinspezifisch)
- Finalteilnahme DJC
- DJC Gesamtwertung: Erreichung eines persönlicher Quotenplatzes
- Westdeutsche Meisterschaft Top 3 (ab U19)
- Top 3 in der Westdeutsche Cup Gesamtwertung im Boulder oder Lead (U17, U15, U13)
- Top 3 in der offenen Wertung einer Landesmeisterschaft in der Region West im Boulder und Lead
- Trainerentscheid aufgrund der Entwicklung und BENKK Ergebnisse

5.1.2. Athlet*in mit internationaler Perspektive

Athlet*innen mit herausragender sportlicher Perspektive (international) ist der Verbleib im Landeskader auch über die Altersklasse U21 hinaus möglich. Die formalen Aufnahmekriterien gelten analog 6.1.1.

Folgende sportliche Kriterien sind ausschlaggebend:

- Teilnahme an internationalen Wettkämpfen
- Teilnahme an DAV Nomiwettkämpfen

- Finale Deutsche Meisterschaft
- NK2 im Vorjahr
- Trainerentscheid

5.1.3. Dauer der Kaderzugehörigkeit

Der Kader wird jeweils zum Ende eines Jahres aufgestellt. Die Dauer der Kaderzugehörigkeit beträgt 1 Jahr. Der weitere Verbleib im Kader erfolgt durch Kriterienerfüllung der bundeseinheitlichen Nachwuchskaderkriterien BENKK und wird durch den/die Landestrainer*in im Hinblick auf die erbrachte sportliche Leistung und die sportliche Perspektive, unter Berücksichtigung besonderer äußerer Umstände wie Verletzung, Abitur, Elternschaft, Auslandssemester etc. entschieden. Die Landeskadermitgliedschaft endet automatisch mit dem Ausscheiden aus der Altersklasse U21 (Ausnahme: Athlet*in mit internationaler Perspektive). Ebenfalls endet sie, wenn der/die Athlet*in die u.a. in der Athletenvereinbarung festgelegten formalen Vorgaben nicht einhält, z.B. Nada-Lizenzwerb, regelmäßige Trainings- und Wettkampfteilnahmen, jährlicher Leistungstest, fristgerechte sportmedizinische Kaderuntersuchung (Ausnahmen: medizinisch begründet, z.B. Schwangerschaft).

5.1.4. Kadergröße

Die Kadergröße ist prinzipiell nicht begrenzt.

5.2. Nachwuchskader 2 (NK2)

Athlet*innen im Nachwuchskader 2 (NK2) werden vom Bundesverband aufgrund besonderer Spitzensportperspektive berufen. Die Nominierungskriterien für den NK2 werden durch den Bundesverband bestimmt. Die Verantwortung der Trainingsbetreuung und -steuerung liegt hingegen beim Landesverband. Athlet*innen des NK2 sind daher gleichzeitig Landeskaderathlet*innen und haben somit vollen Anspruch auf sämtliche LK-Leistungen. Darüber hinaus erhalten sie eine zusätzliche Förderung durch den Bundesverband. Diese erfolgt primär in Form von dezentralen Lehrgangsmaßnahmen, die durch das Bundes-Nachwuchstrainer*innen-Team geleitet werden. Sofern möglich, werden Athlet*innen des NK2 bei diesen Maßnahmen durch den/die Landestrainer*in oder einen/eine Stützpunkttrainer*in begleitet.

Der Landesverband Hessen beteiligt sich im Rahmen der vom Spitzenverband zentral organisierten NK2 Lehrgänge und richtet selbst regelmäßig solche Trainingsmaßnahmen aus.

5.3. Senior*innenkader Landesverband Hessen (Altersklassen > U21)

Der Senior*innenkader ist ein eigenständiger Kader des Landesverbandes Hessen. Die Sportl*innen sind i.d.R. aktive ehemalige Landeskaderathlet*innen, die nicht (mehr) international aufgestellt sind und nicht mehr zur Altersklasse U21 zählen. Sie vertreten den

Landesverband weiterhin auf Landesmeisterschaften und nehmen an Westdeutschen und nationalen Meisterschaften teil.

Formal müssen die Athlet*innen die Kletterlizenz erwerben sowie u.a. jährlich ihre Sporttauglichkeit und den Erwerb der Nadalizenz nachweisen.

Folgende sportliche Kriterien ("oder" Kriterien) müssen mind. alle 2 Jahre vorliegen:

- Gewinn Westdeutsche Meisterschaft
- Gewinn Westdeutsche Serie Boulder oder Lead.
- Gewinn einer Landesmeisterschaft Lead oder Boulder in der Region West (in der offenen Wertung)
- Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Boulder oder Lead
- Speed (Zeit entsprechend Vorgabe LV)

Der Landesverband Hessen führt eine zentrale Liste der Athlet*innen. Die Sportler*innen werden zu Lehrgängen eingeladen und erhalten sportmedizinische Betreuung. Der Landesverband stellt das Wettkampfschirt und übernimmt die Teilnehmergebühr bei Deutschen Meisterschaften. Nach Möglichkeit sollen die Athlet*innen in den hessischen Trainingsstätten kostenfrei trainieren können.

5.4. Team DJC Hessen

Das DJC Team Hessen ist kein Landeskader im engeren Sinne. Die Athlet*innen des Team Hessens nehmen an den nationalen Jugendwettkämpfen der DJC-Serie teil. Sie bereiten sich im Stützpunkttraining und im Rahmen von zentralen Lehrgangsmaßnahmen mit Athlet*innen des LK gezielt darauf vor.

Die Berufung in das DJC Team erfolgt auf Basis der Ergebnisse der Landesmeisterschaft Bouldern und einer qualifizierten Trainereinschätzung zur Leistungsentwicklung im Wintertraining durch den/die Landestrainer*in.

Es sollten nach Altersklasse differenziert mindestens die Schwierigkeitsgrade (Flashpotential) gemäß Orientierungshilfe zum langfristigen Leistungsaufbau sicher beherrscht werden.

Grundsätzlich erfolgt die Berufung in das DJC Team nur nach Rücksprache mit dem/der Heimtrainer*in. Es muss realistisch gegeben sein, dass sich die Athlet*innen gewissenhaft auf die Anforderungen bei nationalen Wettkämpfen vorbereiten können. Dies ist nur möglich, wenn die disziplinspezifischen Trainingsmöglichkeiten für die Athlet*innen gegeben ist und ist nur mit entsprechender Unterstützung durch den/die Heimtrainer*in möglich. Es können maximal so viele Athlet*innen in den DJC-Kader berufen werden, wie entsprechende Startplätze für den Landesverband zur Verfügung stehen.

Ziel des DJC Teams Hessen ist es, bei freien Slot Plätzen auch Athlet*innen einen Start bei nationalen Wettkämpfen zu ermöglichen, die nicht in den Landeskader berufen werden konnten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen auf dieser Ebene zu sammeln und sich ggfs. perspektivisch für den Landeskader zu empfehlen. Darüber hinaus sichert eine

entsprechende Beschickung der Wettkämpfe auch Startplätze des Landesverbandes in der kommenden Saison.

5.5. D2 Kader

Der D2 Kader ist ein Jugendkader der Altersklassen U13 bis U21 und ein Ergänzungskader des Landesverbandes Hessens mit dem Ziel, Athlet*innen zu fördern, um den Übergang in den Landeskader D1 zu erreichen. Athlet*innen des D1 Kaders, die die sportlichen Kriterien für den Landeskader nicht mehr erfüllen, werden im Folgejahr Mitglied des D2 Kaders.

Formale Aufnahmekriterien für den D2 Kader sind u.a. die Erfüllung der BENKK Kriterien, eine Sporttauglichkeitsbescheinigung sowie das Vorweisen der Nada-Lizenz.

Folgende sportliche Kriterien ("oder" Kriterien) müssen vorliegen:

- Gute DJC Platzierung (nahe an einer Finalteilnahme)
- Mehrere Finalplatzierungen auf Landesmeisterschaften in der offenen Wertung (nahe am Podest)
- Trainerentscheid aufgrund der Entwicklung und BENKK Ergebnisse
- Speed (Zeit entsprechend Vorgabe LV)

Der Landesverband Hessen führt eine zentrale Liste der Athlet*innen. Die Sportler*innen nehmen an Trainings und Lehrgängen teil und erhalten sportmedizinische Betreuung. Der Landesverband stellt das Wettkampfschirt. Nach Möglichkeit sollen die Athlet*innen in den hessischen Trainingsstätten kostenfrei trainieren können.

5.6. Stützpunktkader

Die Stützpunktkader stellen auf Landesverbandsebene die erste Stufe der Kaderstruktur dar. Sie sind eine Initiative zur Frühförderung talentierter Athlet*innen ab der Altersklassen U11, die aufgrund ihres besonderen Leistungssportpotenzials bereits frühzeitig in eine hochwertige Trainingsbetreuung eingebunden werden sollen.

Am Stützpunkttraining nehmen Nachwuchssportler*innen teil, die lokal gesichtet werden. Die Einladung zur Talentsichtung erfolgt auf Basis der Wettkampfergebnisse der Kids-Cup Serie. Der Landesverband kann darüber hinaus einzelne Nachwuchsathlet*innen zur Sichtung einladen, für die begründete Empfehlungen von DAV Sektionen oder privaten Akteuren vorliegen. Ein Anspruch auf Berufung in den Talentkader besteht nicht.

Im Rahmen der Talentsichtung werden ganzheitliche Informationen über die jungen Nachwuchssportler*innen erhoben. Darüber hinaus werden in einem individuellen Gespräch unter Beteiligung der Heimtrainer*innen und Eltern die Motive des leistungssportlichen Handelns erfragt und Umfeldfaktoren erfasst. Ziel dieser Gespräche ist es, eine möglichst realistische Einschätzung für die perspektivische Überführung in den Landeskader mit Einbindung in die entsprechenden Trainingsstrukturen zu gewinnen.

Die Berufung in den Talentkader erfolgt nur nach sportmedizinischer Freigabe und bei klarem Bekenntnis der Erziehungsberechtigten zum Leistungssport.

Verbleibkriterien:

Athlet*innen sollen sich während ihrer Zeit im Stützpunktkader sowohl in ihrer sportlichen Leistungsfähigkeit als auch in ihrer Persönlichkeit als Athlet*in erkennbar weiterentwickeln. Dabei bezieht sich die sportliche Leistungsfähigkeit in Anlehnung an das Talentpuzzle des IAT auf die Gesamtheit der Leistungsvoraussetzungen. Zentrales Kriterium der Persönlichkeitsentwicklung ist das Verhalten im Training. Der Kaderstatus im Talentkader kann unterjährig entzogen werden, wenn keine regelmäßige Teilnahme bei den Lehrgangsmaßnahmen erfolgt oder ein/eine Athlet*in den komplexen Anforderungen im Training erkennbar nicht gewachsen ist.

5.7. Landeskader Paraclimbing

Athlet*innen, die im Bundeskader Paraclimbing sind, sind automatisch auch im Landeskader Paraclimbing. Das Kadersystem Paraclimbing des Landesverbandes befindet sich derzeit im Aufbau.

Der Landesverband unterstützt Sportler*innen, die an Paraclimbing-Wettbewerben auf nationaler Ebene teilnehmen (z.B. Deutsche Meisterschaften).

5.8. Trainings- und Lehrgangsmaßnahmen

Die Trainingsplanung und -inhalte der Landes- und Stützpunktkader richten sich an einem nachhaltigen und langfristigen Leistungsaufbau der Athlet*innen aus und werden von den Landes- und Stützpunkttrainer*innen verantwortet. Die inhaltliche Grundlage bietet die Rahmentrainingskonzeption (RTK) Sportklettern des DAV Spitzenverbandes in der Version von 2021. Der Landesverband berücksichtigt aktuelle Änderungen und Entwicklungen und befindet sich darüber mit dem Spitzenverband im ständigen Austausch. Bis 2026 soll im **Nachwuchsleistungssportprojekt des IAT** Leipzig ein neues Rahmenmodell entwickelt werden, das die Kritikpunkte am derzeitigen LTAD aufgreift und optimiert. Grundlage hierfür ist die **Alters- und Erfolgsstrukturanalyse** nach den olympischen Spielen in Toyko und die daraus resultierende Verjüngung des Wettkampfsystems im DAV.

5.8.1. Zentrale Lehrgänge und Trainingslager

Der Landesverband organisiert für den Landeskader zentrale Lehrgänge und Trainingslager am LLZ oder an anderen geeigneten Trainingsorten mit der Zielsetzung:

- Die Kaderathlet*innen und Starter auf nationaler Ebene zu effektivem und verletzungsfreiem Training anzuleiten, ihnen Trainingsmethoden und Übungsbeispiele zur Verbesserung leistungsrelevanter Faktoren im Sportklettern vorzustellen und ihr

Augenmerk für verletzungsträchtige Gefahrenmomente und Überlastungserscheinungen zu schärfen.

- Ihre Fähigkeiten im technischen, taktischen, psychischen und physischen Bereich auszubauen, insbesondere persönliche Defizite zu erkennen und diese zu eliminieren.
- Die spezielle Vorbereitung auf einen Wettkampf oder Saisonhöhepunkt zu bieten, um die Wettkampfwand kennen zu lernen und an dieser trainieren zu können.
- Ihnen durch Training in anderen künstlichen Kletteranlagen bestmögliche Trainingsmöglichkeiten und ein variables, abwechslungsreiches Klettertraining zu bieten.
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Teamgeist innerhalb des Kaders zu stärken.
- Den Athlet*innen einen gegenseitigen Vergleich untereinander und damit eine persönliche Standortbestimmung zu ermöglichen, aber auch die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch zu geben.
- Die Athlet*innen kompetent zu relevanten Themen wie Reglement, Doping, Ernährung usw. zu informieren.
- Die Athlet*innen zusätzlich zu motivieren und ihnen Bestätigung für erbrachte Leistungen zu liefern.
- Insbesondere Jugendliche zu mündigen Athlet*innen und selbständigen Sportler*innen zu erziehen.
- Die Nominierung zu zentralen Trainingsmaßnahmen erfolgt durch den/die Landestrainer*in.

5.9. Sportmedizinische Betreuung

Die Organisation einer vom Athlet*innen gewünschten sportmedizinischen Betreuung liegt in der Verantwortung des/der Landestrainer*in und ist fester Bestandteil der Kaderbetreuung und des Etats.

Der Landesverband Hessen ist darauf bedacht, den Gesundheitszustand der Athlet*innen von jungen Jahren an im Blick zu haben, um eventuelle gesundheitliche Probleme zu identifizieren. So können Auffälligkeiten frühzeitig mit den Erziehungsberechtigten, Trainer*innen und medizinischen Betreuer*innen besprochen und im Training berücksichtigt werden.

Von allen Kadermitgliedern (D1-Kader) ist der Nachweis einer allgemeinen sportmedizinischen Untersuchung an einer entsprechend zertifizierten Stelle bis zum 01.07. eines Kalenderjahres zu führen (liegt dieser nach dem 01.10. nicht vor, erfolgt automatisch der Kaderausschluss). Alle anderen Athlet*innen sind angehalten, eine jährliche Sporttauglichkeitsuntersuchung bei ihrem Hausarzt durchführen zu lassen.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Identifikation von evt. vorliegenden gewichtsspezifischen Auffälligkeiten bieten die jährlich durchgeführten Leistungsdiagnostiken (BENKK). Es wird u.a. die Größe und das Körpergewicht kontrolliert. Dies geschieht auch im bundesweiten Kontext bei der Teilnahme an nationalen Wettkämpfen und zentralen Lehrgangsmaßnahmen. Das „Präventionskonzept RED-S im Wettkampfklettern“ des DAV

Bundesverbandes steht den Athlet*innen hier als Orientierungshilfe zur Verfügung.

5.10. Anti-Doping

Alle Kadermitglieder und Betreuende sind verpflichtet, die Antidopinglehrgänge der Nada zu absolvieren. Die Lizenzen werden jährlich erneuert und sind in der jeweils gültigen Fassung dem/der Sportmanager*in zu übermitteln.

Zudem werden die Sportler*innen regelmäßig bei den Kaderlehrgängen zum Thema Anti-Doping unterrichtet. Bei Fragen zu Ausnahmegenehmigungen (notwendige Einnahme von Medikamenten) können sich die Athlet*innen an den/die Landestrainer*in oder den/die Sportmanager*in wenden.

5.11. Duale Karriere

Der Landesverband Hessen ist daran interessiert, seinen Athlet*innen auch neben dem Sport eine erfolgreiche berufliche Karriere zu ermöglichen.

Um frühzeitig sicherzustellen, dass aufgrund des Leistungssports keine schulischen Beeinträchtigungen erfolgen, sind die Erziehungsberechtigten angehalten, die schulische Entwicklung im Auge zu behalten und bei Auffälligkeiten das Gespräch mit dem/der Sportmanager*in zu suchen.

Die TSP Stützpunkte Fulda und Darmstadt kooperieren mit "Partnerschulen des Leistungssports". Hier finden die Kinder und Jugendlichen im Bedarfsfall Unterstützung über spezielle Förderprogramme.

Das LLZ Darmstadt kooperiert außerdem mit der TU Darmstadt. Besonders über den Fachbereich Sport eröffnen sich den dort studierenden Athlet*innen gute Möglichkeiten, Bildung und Leistungssport in Einklang zu bringen.

Über den Landessportbund Hessen bekommen die Jugendlichen Hilfe durch sog. Laufbahnberater. Diese zeigen den Jugendlichen Zukunftsoptionen auf und eruieren diverse Fördermöglichkeiten.

Im Landesverband und den zugehörigen Sektionen bieten sich diverse Ausbildungsmöglichkeiten im Hinblick auf spätere berufliche Tätigkeiten (FSJ im Sport, Trainerausbildung, Schiedsrichterausbildung, Ausbildung zum/zur Routenbauer*in).

6. Wettkampfsystem

6.1. Beschreibung der Disziplinen

Lead: In dieser Disziplin müssen die Teilnehmer*innen eine sehr schwierige Route im Flash- oder Onsight-Modus klettern. Die Sicherungspunkte werden während des Kletterns eingehängt (Vorstieg). Die erreichte Höhe nach der Anzahl der gehaltenen Griffe bestimmt den Rang

des/der Wettkämpfers/Wettkämpferin. Bei der Jugendcupserie werden zwei Qualifikationsrouten und ein Finale geklettert, bei der Deutschen Meisterschaft der Erwachsenen zwei Qualifikationsrouten, ein Halbfinale und ein Finale.

Bouldern: Darunter versteht man seilfreies Klettern in Absprunghöhe (ca. 4m) über Matten. Es gewinnt derjenige, der die meisten Boulder mit den wenigsten Versuchen bezwingen kann. Es werden zwei bis drei Runden (Qualifikation, Halbfinale, Finale) mit je vier bis sechs Bouldern geklettert.

Speed: In dieser Disziplin entscheidet ausschließlich die Zeit, die benötigt wird, um eine standardisierte Route mit Seilsicherung von oben ("Top-Rope") zu bewältigen.

Boulder & Lead: Kombinationswettkampf aus den zwei Einzeldisziplinen Boulder und Lead. Die Athlet*innen müssen in beiden Disziplinen starten. Aus den Ergebnissen wird ein/eine Gesamtsieger*in ermittelt (Olympische Spiele 2024, Paris). Dieses Format wird auf Landesebene derzeit nicht durchgeführt.

Im nationalen bzw. internationalen Regelwerk des DAV bzw. der IFSC sind alle Regelungen und Definitionen hinterlegt (www.alpenverein.de, www.ifsc-climbing.org).

6.2. Altersklassenstruktur

Altersklasse	Alter
Männliche/Weibliche Jugend U11	9 - 10 Jahre
Männliche/Weibliche Jugend U13	11 - 12 Jahre
Männliche/Weibliche Jugend U15	13 - 14 Jahre
Männliche/Weibliche Jugend U17	15 - 16 Jahre
Männliche/Weibliche Jugend U19	17 – 18 Jahre
Junioren/Juniorinnen U21	19 - 20 Jahre

Startberechtigung in der Kategorie Erwachsene ab 15 Jahren (seit 2025).

Ausschlaggebend für die jeweilige Altersklasse ist das Geburtsjahr.

6.3. Offizielle Wettkämpfe mit hessischer Beteiligung der 10 letzten Jahre

Wettkampf	Disziplin
Olympische Spiele	Combined
Welt-/Europameisterschaft	Lead, Bouldern, Speed, Combined
Weltcups	Lead, Bouldern, Speed
Weltcup Paraclimbing	Lead
Europameisterschaft Paraclimbing	Lead
European Youth Cups	Lead, Bouldern, Speed
Deutsche Meisterschaft	Lead, Bouldern, Speed, Combined
Deutscher Paraclimbing Cup	Lead
Deutsche Jugendcupserie	Lead, Bouldern, Speed
Westdeutsche Meisterschaft	Lead, Bouldern, Speed, Combined
Westdeutsche Jugendmeisterschaft	Lead, Bouldern, Speed, Combined
Hessische Meisterschaft	Lead, Bouldern, Speed
Hessische Jugendmeisterschaft	Lead, Bouldern, Speed
Hessische Kidscupserie	Combined
Westdeutsches Kidscupfinale	Combined
Offene Landesmeisterschaften der Westdeutschen Serie Jugend und Erwachsene	Lead, Bouldern, Speed

6.4. Wettkämpfe in Hessen

In Hessen werden jährlich folgende Wettkämpfe durchgeführt:

- Hessische Meisterschaft im Lead Damen, Herren
- Hessische Meisterschaft im Lead U13, U15, U17
- Hessische Meisterschaft im Bouldern Damen, Herren

- Hessische Meisterschaft im Bouldern U13, U15, U17
- Hessische Meisterschaft im Speed
- Jugendcups U11, U13 (Pilot 2025 KidsCup Finals)
- Kidscups U9, U11, U13 (unter der Leitung des Landesverbandes der JDAV)
- Westdeutsche Meisterschaften

Zusätzlich wird ein/eine Westdeutsche/r Cupsieger*in in der U13 bis U19 aus den Wertungen der drei offenen Landesmeisterschaften in den Einzeldisziplinen ermittelt.

Darüber hinaus werden regionale Wettkämpfe, Stadt-, Sektions- und Schulmeisterschaften durchgeführt.

6.5. Jugendcups

Die **Kidscup-Serie** wird von der JDAV Hessen veranstaltet. Die Wettkämpfe umfassen eine Overallwertung in den Disziplinen Lead, Boulder und Speed. Pro Jahr werden drei bis vier Wettkämpfe ausgerichtet.

Um das Wettkampf- und Trainingsalter auf nationaler Ebene zu verjüngen, wird eine bessere Vorbereitung auf Landeswettkämpfe der U13 angestrebt. Die Ergebnisse sollen transparenter und nachvollziehbarer werden, weshalb ab 2025 die einheitliche Nutzung des Ergebnisdienstes verpflichtend ist. Zudem soll eine nationale Kletterlizenz eingeführt werden.

Die jugend- und kindgerechte Durchführung der Wettkämpfe bleibt das wichtigste Ziel. Die Veranstaltungen orientieren sich am nationalen Regelwerk. Die Talentfindung soll gezielt über die Kidscups erfolgen.

Im Jahr 2025 wird ein Pilotprojekt für die Kidscups durchgeführt. Der Fokus liegt primär auf der Altersklasse U11, jedoch werden auch U13 und U9 einbezogen. Es werden drei Overall-Wettkämpfe unter der Leitung der JDAV Hessen organisiert. Zusätzlich finden drei Finalwettkämpfe unter der Leitung des Landesverbandes Hessen statt.

6.6. Vorgaben für die Qualität der Wettkämpfe

Der DAV Landesverband Hessen erfüllt die Qualitätsvorgaben, die sich aus dem gültigen nationalen Regelwerk ergeben, insbesondere

- der Landesverband strebt an, die Wettkämpfe in der Öffentlichkeit gut zu positionieren.
- der Landesverband Hessen besetzt alle Officials-Positionen.
- die ausrichtenden Kletterhallen stellen Wettkämpfe entsprechend den Vorgaben des Landesverbandes sicher und stellen ausreichend Kletterfläche, Material und Helfer*innen zu Verfügung.
- für Hessische Meisterschaften werden mind. 2 lizenzierte Routenbauer*innen eingesetzt.
- die Honorare für die Officials ergeben sich jeweils aus der aktuell gültigen Honorarordnung des Landesverbandes Hessen.

- Detailregelungen ergeben sich aus den jeweiligen Ausrichterverträgen.

6.7. Aus- und Weiterbildung der Officials

Der Landesverband ermittelt den Bedarf für die Aus- und Weiterbildung der Officials, insbesondere der Schiedsrichter, Delegate und Routenbauer*innen.

Weiterbildungsmaßnahmen werden je nach Bedarf angeboten, wobei ein besonderer Fokus auf die Weiterbildung der Schiedsrichter zu Juryassistent*innen liegt. C- und B-lizenzierte Schiedsrichter*innen werden bei Bedarf über den Bundesverband ausgebildet. Gleichzeitig wird der Bedarf an Routenbauern kontinuierlich beobachtet. Neue Routenbauer*innen werden aktiv gescoutet und können als Routenbau-Praktikant*innen auf Landeswettkämpfen erste Erfahrungen sammeln. Die Ausbildung zum/zur nationalen Routenbauer*in erfolgt über den Bundesverband und setzt eine Empfehlung des Landesverbandes voraus.

7. Schulsport

Eine Kooperation mit Schulen findet in zahlreichen Sektionen statt. Diese Kooperationen bestehen zumeist im Bereich des Breiten- bzw. Schulsports (Schul-AG, Schulprojekte). Durch Schulkooperationen werden Kinder und Jugendliche für die Jugend- und Trainingsgruppen in den Sektionen und Vereinen gewonnen und dort an den Leistungssport herangeführt.

Besonders effektiv geschieht das an den Stützpunkten mit TSP Kadern (s. 5.4.), an denen Talentfördergruppen von Schulen eingerichtet sind, die den Leistungssport im Schulalltag eingebunden haben und die Schüler*innen über Talentaufbaugruppen (TAG) und Talentfördergruppen in Kooperation spezifisch fördern.

Seit 2022 organisieren die hessischen Schulsportkoordinator*innen mehrere regionale Schulwettkämpfe, die in einer hessischen Landesentscheid münden. Bei den Wettkämpfen wird aus den teilnehmenden Schulen ein/eine Gesamtsieger*in ermittelt. Hierzu werden pro Schule die besten Ergebnisse einer bestimmten Anzahl an Schüler*innen eingebracht. Die Gewinnerschulen treten bei der Bundesentscheid an. Erklärtes Ziel ist, dass Klettersport als Sportart beim Projekt „Jugend trainiert für Olympia“ aufgenommen wird und somit größere Aufmerksamkeit und Interesse in der Öffentlichkeit erfährt.

Die Sektionen des Landesverbandes unterstützen die Durchführung der Schulwettkämpfe als Ausrichter mit Halleninfrastruktur und Personal (Planung, Sicherung, Schiedsrichter etc.).

8. Schutzkonzept „Prävention sexualisierte Gewalt“ (PsG)

Leistungssport ist mit einer gewissen Exklusivität und sich wiederholenden Auswahl-situationen verbunden. Das Verhältnis zwischen Trainer*innen und Athlet*innen unterliegt einem besonderen Spannungsverhältnis zwischen enger Vertrautheit und spürbarem Hierarchiegefälle, welches sexualisierte Gewalt begünstigen kann. Dies bringt für

alle Beteiligten eine große Verantwortung mit sich.

So sind der Landesverband Hessen und die Hessischen Sektionen in der Verantwortung, den Schutz aller Vereinsmitglieder – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – aktiv sicherzustellen und jeglicher Form von Gewalt entschieden entgegenzuwirken.

Vereinsmitglieder sollen vor Übergriffen geschützt und den Betroffenen größtmögliche Unterstützung geleistet werden.

Das Schutzkonzept PsG des Landesverbandes bietet eine Grundlage zur Prävention sexualisierter Gewalt im Verband und wird regelmäßig an neue Anforderungen angepasst und weiterentwickelt. Als Ansprechperson hat der Landesverband Hessen die Stelle eines/einer Beauftragten für Kindeswohl eingerichtet. Die Beauftragten können sowohl von Betroffenen als auch Beobachtenden kontaktiert werden und holen sich gegebenenfalls externe Unterstützung.

9. Finanzierung

Die für die Wettkämpfe und Trainingsmaßnahmen entstehenden Kosten setzen sich zu einem Großteil aus den Mietkosten der Wettkampfstätten, Honoraren der Trainer*innen, Schiedsrichter*innen, Routenbauer*innen und den Reisekosten zusammen. Für die Abrechnung der Honorare liegt die jeweils aktuelle vom Landesverband Hessen des DAV e.V. erstellte Honorarordnung zu Grunde.

Die Finanzierung erfolgt aus Startgeldern, Zuschüssen des Bundesverbandes, des Landessportbundes und dem bestehenden Etat des Landesverbandes Hessen des DAV e.V. Auch für den Erwerb der Startlizenzen werden ggfls. zukünftig Gebühren erhoben.

9.1. Kostenplanung 2025 – 2027

Die ermittelten Kosten für die Jahre 2025 - 2027 sind in der Tabelle (siehe **Anhang 1**) detailliert erfasst.

9.2. Evaluierung der Stützpunktarbeit

Eine pauschal einheitliche finanzielle Ausstattung der fünf hessischen Stützpunkte, gleichgültig welche Anzahl an Athlet*innen vor Ort trainiert und welches Niveau diese haben, erscheint überdenkenswert. Sie bedeutet aktuell eine sehr ungleiche Behandlung der einzelnen Athlet*innen nach Stützpunktzugehörigkeit aufgrund der unterschiedlichen Teamstärken. Die Regel innerhalb der olympischen Sportverbände ist eine volumen- und vor allem leistungsabhängige Sportförderung. Erfolgt die Evaluation der Sportmittelvergabe durch das Bundesministerium des Inneren, ist die Leistungsorientierung nach Medaillenprognose noch drastischer.

Im derzeitigen System fehlen Anreize weitere Förder-/Lehrgangsmaßnahmen durchzuführen. Diese könnten hessenweit für alle Stützpunkte zugänglich sein und damit ihren Nutzen

vervielfachen. Ein „Team Hessen“ würde entsprechend gestärkt, Stützpunktisolation vermieden werden.

Eine starke Jugendnachwuchsarbeit ist ohne starke, leistungsorientierte Regionalstützpunktarbeit nicht denkbar.

Um die Stützpunkte angemessen nach ihrer sportlichen Leistung auszustatten, stellen die **2700 Euro** pro Stützpunkt aktuell eine Basisausstattung dar, die jedem Stützpunkt zusteht, der die Mindestkriterien erfüllt. Weitergehend wird ein Bonussystem verwendet, welches nach quantitativem und qualitativem Niveau weitere Mittel bereitstellt. Zusätzlich Förder-/Lehrgangsmaßnahmen, die für das gesamte Team Hessen nutzbar sind, generieren weitere Mittel, gleichfalls die Veranstaltung mindestens einer Landesmeisterschaft pro Jahr (siehe **Anhang 2**).